



# GRÜNBÜNDEN

## 50 shades of green

---

Graubünden ist ein grünes Paradies, in allen möglichen Schattierungen. Zum vielfältigen Grün des Sommers taufen wir Graubünden für einmal um in Grünbünden und gehen auf Entdeckungsreise.

---

Texte: Domenica Flütsch

**M**it 7105 Quadratkilometern Gesamtfläche ist Graubünden der grösste Schweizer Kanton und umfasst damit einen prallen Sechstel der Schweiz. Ein Gutteil davon ist Grün in allen Facetten. Fast die Hälfte des Kantonsgebietes gehören zur unproduktiven Vegetation, ist wildes Pflanzenurwaldland. Etwa ein Viertel von Graubünden ist ausgedehntes Weideland und auf etwas mehr als 20 Prozent wurzelt der Bündner Wald. Nur gerade einmal 1.8 Prozent der Fläche können in Graubünden landwirtschaftlich genutzt werden und dienen als Wies-, Acker-, Obst- und Rebland. Seinen Namen hat der Kanton Graubünden offensichtlicherweise also nicht von seinem Aussehen. Wäre dem so, müsste er Grünbünden heissen.

Die Farbe Grün steht für die starke Kraft der Natur und hat eine beruhigende und entspannende Wirkung auf uns Menschen. Kein Wunder also, zieht Grünbünden so viele Menschen in seinen Bann. Farblich gesehen bildet Grün die harmonische Mitte zwischen ruhigem Blau und strahlendem Gelb, vereint Intellekt und Intuition, Aktivität und Passivität, auch das ein passendes Sinnbild. Sommer in Graubünden wird zum Streifzug durch die feinen Nuancen Grünbündens in spannenden, vielfältigen Spielarten, vom dunklen Grün der Tannen bis zum grellen Golfgreen, vom sanften Farbspiel der Kräuter bis zum glustigen Mangoldgrün auf dem Teller.

«Graubünden Exclusiv» zeigt Grünbünden von seiner schönsten Seite. Auf dem Laaxer Baumwipfelpfad umfängt uns das beruhigend tiefe Tannengrün des Waldes, das helle, gelbliche Maigrün auf den Bündner Golfplätzen weckt Lebensgeister und Bewegungslust. Wer ins zauberschöne Valposchiavo reist, taucht ein in ein Schlaraffenland mit Kräuterwunderwelt und unzählige Bergwanderungen über schönste Alpweiden bieten Entschleunigung für unsere stressgeplagten Seelen.

---

← Auf der Wanderung zum Saoseo-See im südbündnerischen Val di Campo durchwandert man eine ganze Grünpalette: Durch Lärchen- und Arvenwälder hinauf über Alpweiden und moosbedecktes Gestein bis zum mystischen Blaugrün eines der schönsten Bergseen im Alpenraum.

(Bild: Adrian Flütsch)

# IM TAL DER KRÄUTER

## Valposchiavo

---

Die Valposchiavo ist ein Garten Eden voller Kräuter.

Dank den speziellen klimatischen Bedingungen werden im Südtal vielfältige Blumen und Kräuter kultiviert und in die ganze Welt verschickt.

---

**H**inter den sieben Bergen oder besser gesagt versteckt hinter dem imposanten Berninapass, liegt die feine Kräuterwelt Valposchiavo, eine veritable Genusshochburg, berühmt für ihre Kräuterfelder. 2024 wird das Südtal zur «Schweizer Genusregion» gekürt, verliehen von der Fondation pour la promotion du Goût. Das Tal ist längst eine feste Grösse, wenn es um kulinarische Veranstaltungen und Entdeckungen geht, seit Jahren pilgern beispielsweise begeisterte Wanderer an der Stramangiada schmausend wandernd quer durchs Tal. Das breite

Angebot an lokalen Produkten, gezeichnet mit dem Siegel «100% Valposchiavo» und «Fair sü in Valposchiavo» freut sich über eine stetig wachsende Fangemeinde. Für viele aber ist das Tal im südlichsten Zipfel Graubündens ein Synonym geworden für duftende, wogende Kräuterfelder. Auf den Feldern in der fruchtbaren Ebene im Tal und an den sonnigen Terrassen an den Hängen gedeihen traditionelle Kräuter ebenso wie seltene Exoten, allerlei Beeren und seit kurzem mischt sich das Silbergrün der ersten Bündner Olivenhaine mit ein.





2



3

## KRÄUTERGRÜN

### AZIENDA AGRICOLA AL CANTON

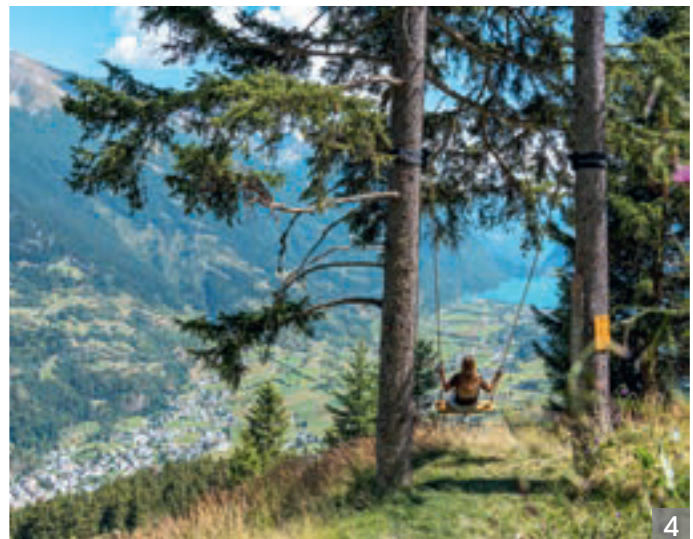
Ihre Teemischungen tragen Namen von Filmen, die sie mögen, von Künstlerinnen, die sie verzaubern, von den zwei Pässen, die ins Tal führen und von einer Insel, die sie noch nie besucht haben. Claudia Lazzarini und Elmo Zanetti haben sich einen Traum erfüllt und bauen auf ihrem Hof im Puschlaver Weiler Canton über 30 verschiedene Kräuter an und verwandeln sie zu stimmigen, feinen Kräutertees. Auf der Azienda agricola biologica Al Canton haben der Agronom und die Juristin ihre Leidenschaften zu ihrem Auskommen gemacht, den Mutterkuhbetrieb aufgegeben, edelschöne Berberpferde einziehen lassen und mit Beharrlichkeit und Mut eine florierende Kräuterproduktion mit Strahlkraft und grosser Fangemeinde aufgebaut. Ressourcenschonend, biologisch und mit grosser Sorgfalt kultivieren sie klassische Sorten wie Verveine, Minzen, Thymian oder Majoran und ergänzen sie mit spannenden Raritäten wie Mexikanischer Duftnessel oder Orangenthymian. Die Rezepte für ihre Teemischungen entwickelt Claudia Lazzarini selber, die dichten, intensiven Aromen, lassen aus dem Vollen schöpfen. Es ist das spezielle Bergklima mit dem südlichen Einschlag, das beste Voraussetzungen für den Kräuteraanbau bildet, das bedächtige Wachstum sorgt für dichte, intensive Aromen. Die feinen Stiele und Pflanzenreste, die nach der Verarbeitung der geernteten und getrockneten Kräuter übrigbleiben, werden in den Wintermonaten an die Berberpferde verfüttert, eine sinnvolle, schöne Kreislaufwirtschaft.

➤ [www.al-canton.ch](http://www.al-canton.ch)

- 1 Fruchtbare Steinterrassen in Brusio mit Kräuter-, Beeren- und Olivenanbau.
- 2 Handarbeit in der Kräuterwerkstatt.
- 3 Feinste Teesorten von Al Canton.
- 4 Schaukeln mit dem schönsten Blick ins Tal.

## SWING INS GRÜN

Sie stehen an den schönsten Plätzen und lassen Flügel wachsen: Die grossen Schaukeln von Swing the World. Die beiden Initianten Elisa Cappelletti und Fabio Balassi haben mit ihren zauberhaften Riesenschaukeln das Ticino begeistert, nun darf auch im Valposchiavo beschwingtes Schaukeln mit traumhafter Aussicht ins Grün genossen werden. Die Schaukeln von Swing the World stehen immer an reizvollen Orten mit unverwechselbarem Panorama und laden dazu ein, diese besonderen Plätze zu entdecken und zu geniessen.



4

# WALDGRÜN

## Lebensader Wald

---

Es gibt im Sommer kaum etwas Schöneres, als durch einen duftenden, schattigen Wald zu streifen. Die grüne Lunge ist ein komplexes Ökosystem, das auf vielen Ebenen lebenswichtig ist.

---

**D**er Wald begleitet den Menschen seit Urgedenken, ist Raum für Sagen und Märchen, Ressource oder sinnstiftendes Gegenüber. Er bietet Heimstatt für Tiere und Erholung für ruhesuchende Menschen, spendet Schatten, Früchte und den Rohstoff Holz. Der Wald ist lebenswichtig, denn als Schutzwald schützt er uns vor Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag oder Rutschungen, er reinigt unsere Luft und das Trinkwasser und ist in seinen Licht- und Schattenspielen Balsam auf unsere stressgebeutelten Seelen. Was wäre Graubünden ohne seine Wälder, ohne diese mystisch schönen, komplexen waldgrünen Ökosysteme.

Rund 30 Prozent der Fläche des Kantons Graubünden sind von Wald bedeckt und jährlich wächst er weiter. Gemäss Zahlen des Amtes für Wald und Naturgefahren kommt jedes Jahr eine Fläche von rund 2000 Fussballfeldern neu dazu.

In Graubündens Wäldern sind die verschiedensten Baumarten heimisch, besonders häufig trifft man Fichten an. Drei Viertel der Wälder sind reine Nadelwälder, Lärchen und Arven tummeln sich in höheren Lagen. Laubbäume finden sich eher im Norden des Kantons, es sind vor allem Buchen, Bergahorn und die Esche. In den Südtälern findet man Edelkastanien und Eichen.



Senda dil Dragun, auf dem Weg des Drachens in Laax.

(Foto: Mirjam Weber)



Kastanienwald im Bergeller Castasegna.

(Foto: André Meier)

### BAUMWIPFELPFAD AUF AUGENHÖHE MIT DEN BÄUMEN

Die Senda dil Dragun, der «Weg des Drachens» bringt seine Besucherinnen und Besucher in luftige Baumhöhen. Nirgendwo sonst kann man so lange mit Baumwipfeln auf Augenhöhe wandeln wie auf dem längsten, durchwegs auf Stelzen gebauten Lehrpfad in Laax. Manchmal auf zwei, manchmal auf 28 Meter über dem Boden windet sich der Pfad drachengleich auf 1.56 Kilometern durch den Laaxer Wald und zeigt auf kleinem Raum unterschiedlichste Baumarten und Waldtypen. Wissenswertes zu Geschichte, Fauna und Flora macht den Pfad zur Walderfahrungswelt. Vier imposante Plattformen laden zum Ausruhen und die beiden imposanten Eingangstürme sind mit Lift ausgestattet, damit auch Kinderwagen und Menschen mit Gehbehinderung das Waldgrün geniessen können. Das Spiel von Schatten und Licht lässt das ganze Spektrum an Grüntönen flimmern und leuchten, ein Kaleidoskop an Fichten, Kiefern und Tannen und farnbedeckte Waldböden mit Jungwuchs, Büschen und Heidekraut. Eine 73 Meter lange Rutschbahn beendet auf der unteren Seite den Wipfelweg und ist auch bei den Erwachsenen sehr beliebt.

### CASTASEGNA BERGELL KASTANIENWALD-LEHRPFAD

Oberhalb des Grenzdörfchens Castasegna im südlichsten Winkel der malerischen Val Bregaglia stehen sie stoisch Seite an Seite. Zu Hunderten bilden die alten, knorrigen Kastanienbäume den grössten Edelkastanienwald Europas. Noch heute wird der herrliche Wald auf traditionelle Weise gepflegt und wie nach alter Väter Sitte in den kleinen Hütten, der «cascine» die Kastanien getrocknet. Bis Ende des 17. Jahrhunderts lebten die Menschen im Tal vom «Brot der Bäume». Ein neuer Kastanien-Lehrpfad vermittelt viel Wissenswertes rund um das typische Bergeller Produkt auf dem rund einstündigen Spaziergang durch die Selve («Wälder»). Unter ihrem verwünschten, verwachsenen Baumkronendach lässt es sich in feierlicher Stimmung wie durch Säulenhallen wandeln.

➔ [castagneto.ch](http://castagneto.ch)

#### KURZFAKTEN

**82 %** aller Bäume sind Nadelbäume.

**30 %** von Graubünden ist bewaldet,  
nur **2 %** besiedelt.

**1400 Jahre** alt ist die älteste Arve  
im Engadin.

**400 Jahre** alt sind die ältesten Eichen  
in der Bündner Herrschaft.

# GARTENGRÜN

## Schaugärten Graubünden

---

Die IG Schaugärten Graubünden pflegen eine vielfältige Gartenkultur und öffnen ihre Pforten auch interessierten Fans.

---

In der IG Schaugarten Graubünden sind eine Vielfalt an Gärten verschiedenster Ausrichtung und Ausgestaltung verbunden, die ihre Tore für interessierte Gartenfans öffnen und mit «offenen Gartentüren», Kursen oder Führungen traditionelles und innovatives Handwerk sichtbar und erlebbar machen. Die unterschiedlichen Gärten zelebrieren eine lebendige, naturnahe und vielfältige Gartenkultur, laden ein zum Verweilen, Flanieren und Erkunden. Ob biologischer Nutzgarten, Heilpflanzengarten, traditioneller Bauerngarten oder ästhetisches Gesamtkunstwerk: Die Gärten wahren und fördern das gärtnerische Schaffen und sind Inspirationswelt und Lernort für ein breites Gartenwissen.

Auf einen Besuch warten unter anderen der Schaugarten Obersaxen, der Bio-Garten Schanfigg, der Kräutergarten Vals und einige mehr.

➤ [www.schaugarten-gr.ch](http://www.schaugarten-gr.ch)

### GARTENATELIER DOMAT/EMS

Die grüne, 8000 m<sup>2</sup> grosse Oase liegt gleich vor den Toren Churs und bietet mit den vielgestaltigen Gartenräumen, den gewundenen Pfaden und überraschenden Themengärten eine betörende Kulisse für das imposante, romantische Glashaus im Jugendstil. Inspiriert durch Reisen in die verschiedensten Gärten auf der grossen weiten Welt – Europa, Iran oder Brasilien – haben sich die Landschaftsarchitekten Olivier Zuber und Maja Tobler ihren ganz persönlichen Traum erschaffen und pflegen im Gartenatelier feinste Gartenkultur. Das Paar bietet Führungen und Kurse an, das pittoreske, grüne Glashaus kann für Anlässe wie Hochzeiten oder Familienfeiern gemietet werden. Ein inspirierender Raum für Begegnungen, Austausch und Inspiration für alle Gartenfans und solche, die sich anstecken lassen wollen.

Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr,

Ab April bis Ende Oktober, ➤ [www.gartenatelier.org](http://www.gartenatelier.org)



Jugendstilpavillon im Gartenatelier Domat/Ems.

# ALPENGRÜN

## Gepflegte Kulturlandschaft

---

Was wäre das Bild der Schweiz oder das Bild Graubündens ohne die schönen Alpenweiden mit grasenden Kühen und rustikalen Sennalpen.

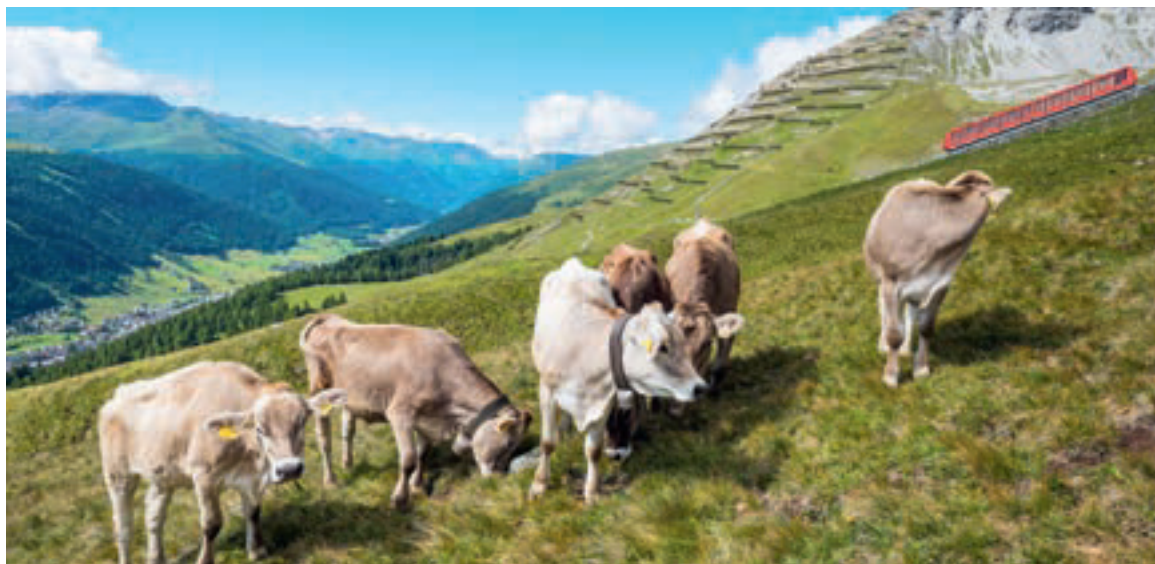
---

Etwa vierzig Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz liegt im Berggebiet, eine noch grössere Fläche im Sömmerungsgebiet, den Alpen. Dabei wird vergessen, dass ein grosser Teil dieser Landschaft nicht einfach wilde Natur ist, sondern von Menschen geprägtes und gepflegtes Kulturland. Seit Jahrhunderten werden die Alpenweiden durch die Landwirtschaft genutzt, indem die Nutztiere im Sommer in die Höhe ziehen und sich ihr Futter auf der Weide suchen. Die Berglandwirtschaft ist spezialisiert auf die Nutzung von Weideland. Durch die Wiederkäuer, die sich im Gegensatz zum Menschen vom Gras ernähren, wird es nutzbar und zu feinsten Lebensmitteln wie Käse, Butter oder Fleisch. In diesen Höhenlagen wächst wenig ausser Gras, weder Getreide noch Kartoffeln können angebaut werden. Damit bildet die Nutztierhaltung hier die einzige Möglichkeit einer Wertschöpfung. Die Alpsommer sind arbeitsintensiv und anstrengend, besonders auf den Sennalpen starten die Arbeitstage

mitten in der Nacht, denn die frische Milch will täglich zu Schmalz und Käse verarbeitet werden. Zieht sich die Landwirtschaft aufgrund des hohen Aufwandes und der geringen Rentabilität aus den Alpen zurück, verbuscht und verbracht das jahrhundertealte Kulturland. Wird das Land nicht beweidet oder gemäht, überwuchert Buschwerk wie die Grünerle die Flächen und verbreitet sich rasant. Das wirkt sich nicht nur auf das Landschaftsbild und damit auf das touristische Bild aus, auch die Biodiversität verringert sich deutlich, der Wasserhaushalt ändert sich und die Böden versauern.

Tragen wir also der Berglandwirtschaft Sorge. Ihre Arbeit bildet nicht nur die Grundlage für einen attraktiven sanften Tourismus in den Bergen, sie trägt auch zur Erhaltung zahlreicher Kulturgüter und des handwerklichen Wissens und Könnens bei und liefert darüber hinaus eine breite Palette feinsten Nahrungsmittel.

➤ [www.landwirtschaft-gr.ch](http://www.landwirtschaft-gr.ch)



Berglandwirtschaft und Tourismus in Davos.

(Foto: Marcel Giger)